

# Anforderungen an den Schafstall für eine tiergerechte Haltung

V. LENZ

Stallbaumaßnahmen für die Schafhaltung sind in erster Linie vom maximalen Tierbestand, in weiterer Folge vom Haltungssystem und dem vorhandenen Gebäudebestand abhängig. In der Regel werden die vorhandenen Gebäudekapazitäten genutzt, wobei geringfügige Adaptierungen (Fenster/Türen, Trinkwasserversorgung und Fütterungseinrichtungen) notwendig sind.

Falls die vorhandenen Gebäudekapazitäten nicht ausreichen, ist ein Neubau sinnvoll. Bei Neubauten ist in erster Linie ein Außenklimastall anzustreben, da sich die Gebäudehülle mit Eigenleistung und dem Material Holz kostengünstig und tiergerecht herstellen lässt.

## Artgerechte Tierhaltung - was ist zu beachten?

Die Beachtung der Ansprüche des Schafes bringt bessere Leistungen der Tiere und vermeidet Krankheiten. Das Schaf ist gegen sehr hohe Stallfeuchtigkeit und Zugluft empfindlich. Diese Faktoren sind bei Gebäudenutzungen (bei alten Kuhställen) zu berücksichtigen. Der Einbau eines Schafstalles in bestehende Scheunen erfüllt die Ansprüche voll und kann eine kostengünstige Baulösung sein. Bei Neubauten ist der Außenklimastall zu bevorzugen.

In der Regel handelt es sich beim Haltungssystem um Tiefstreubuchten, wobei auf eine ausreichende Einstreu mit frischem Stroh zu achten ist.

Eine Unterteilung der Herde in Gruppen bietet eine optimierte Futtervorlage für die Tiere und Übersicht für den Halter. Folgende Gruppenbildung ist von Vorteil:

- leere Schafe
- niederträchtige Schafe
- hochträchtige Schafe

- säugende Schafe (Einzellamm, Zwillinglämmer)
- Lämmeraufzucht
- Quarantäne

## Arbeitswirtschaftlich optimiert - Technik kann kostspielig sein!

Die beiden Hauptfaktoren bilden die Fütterung und Entmistung neben der Tierbetreuung und Kontrolle. Für die Fütterung ist die Beschickung mit Grundfutter und Gabe von Kraftfutter von Bedeutung. Die Bestandsgröße sowie Gruppengrößen, Fressplatzgestaltung und Beschickung legen den erforderlichen Aufwand fest.

Bei der Futtervorlage gibt es höhenverstellbare Trograuen für Grassilage oder Heu, die bei kleineren Beständen sinnvoll ist. Sie können in Eigenbauweise hergestellt werden und mit Schubkarren befahren werden. Die Rundballenraufe bietet vor allem arbeitswirtschaftliche Vorteile, die auch bei kleinen und mittleren Beständen wirksam ist. Futterbänder sind aus Kostengründen erst ab einer Länge von 40 - 50 Meter sinnvoll (ab 200 Schafen).

Für die Kraftfuttergabe sind Kraftfuttertröge empfehlenswert, wobei die Tröge nicht länger als 3 m sein sollten (bei mobilen Einrichtungen).

Die Tränkeeinrichtungen sollen bei Außenklimaställen frostsicher sein. Bei Tiefstreusystemen ist auf die Höhenverstellung zu achten (wachsende Mistmatratze). Die Schafe schöpfen am liebsten Wasser aus einer Tränkeschale, bzw. Wanne, wobei in der Situierung und Ausführung auf geringe Verschmutzung und leichte Reinigung zu achten ist.

Bei der Entmistung sind das Haltungssystem und der Einsatz von vorhande-

nen mobilen Geräten von Bedeutung. In der Regel können wir von Tiefstreusystemen ausgehen.

Die Bergung, Lagerung und Manipulation des Stroh- und Grundfutterbedarfs sind in Folge zu überlegen, wobei bestehende Gebäude weitgehend zu nutzen sind. Bei Neubauten soll die Bergung des Stroh- und Heubedarfes ebenerdig erfolgen, wobei auf eine Trennung zum Stall zu achten ist (Geruchsbildung).

## Kostengünstige Baulösungen - keep simple - halte es einfach!

In der Schafhaltung sind kostengünstige Baulösungen anzustreben. Bei kleineren Herden bietet sich die Nutzung bestehender Gebäude an, wie alte Stallgebäude oder Scheunen, Remisen oder Holzschuppen. Scheunenumbauten oder Neubauten sind in Form von Außenklimaställen durchzuführen. Temperaturempfindliche Bereiche, wie die Ablammböden, können in bestehenden Gebäuden untergebracht werden.

Einfache Gebäudekonstruktionen in Holzbauweise, nach den Regeln des Außenklimastalles (Halle mit Querlüftung oder Offenfrontstall), sind anzustreben. Diese Gebäudeformen bieten große Variabilität in der Aufstallung und Mehrfachnutzungen (saisonal oder bei Produktionsumstellung).

Neubauten als Außenklimastall orientieren sich an das Kleinklima des Standortes, sowie an die Hauptwindrichtung (Emissionen) und Sonnenstand. Die Gebäudegröße wird von der Herdengröße, der topographischen Gegebenheit und bei Koppelhaltung vom Zugang zur Weide abhängen.

Der Grundriss soll eine klare axiale Ausrichtung besitzen, die neben einfacher Wegführung (Fütterung/Trinkwasser

und Entmistung) auch eine gute Übersichtbarkeit und Kontrolle ermöglicht.

## Planungsdaten - Stallbau für Schafhaltung

### 1. Raumprogramm - Nebenräume:

Futtermittel, Einstreu, Geräte, Medikamente, Schurbad, Desinfektionsbad, Bockstall und Quarantänestall

### 2. Flächenbedarf \*:

Tierkategorie	Gruppenbucht	Einzelbucht
Mutterschaf ohne Lamm	0,8 m <sup>2</sup> /Tier	1,2 m <sup>2</sup> /Tier
Mutterschaf mit einem Lamm	1,2 m <sup>2</sup> /Tier	2,0 m <sup>2</sup> /Tier
Mutterschaf mit mehr als einem Lamm	1,5 m <sup>2</sup> /Tier	2,3 m <sup>2</sup> /Tier
Lämmer, Jungschafe bis 6 Monate	0,5 m <sup>2</sup> /Tier	-
Jungschafe über 6 bis 12 Monate	0,6 m <sup>2</sup> /Tier	-
Widder	1,5 m <sup>2</sup> /Tier	3,0 m <sup>2</sup> /Tier

### 3. Fressplatzbreiten \*:

Tierkategorie	Fressplatzbreite
Mutterschaf (auch mit Lämmer)	40,0 cm/Tier
Lämmer, Jungschafe bis 6 Monate (ohne Mutterschaf)	20,0 cm/Tier
Jungschafe über 6 Monate bis 12 Monate	30,0 cm/Tier
Widder	50,0 cm/Tier

### 4. Belichtung \*:

Im Tierbereich des Stalles ist über mindestens 8 Std./Tag eine Lichtstärke von

mind. 40 Lux zu gewährleisten (bei mind. 3% der Fensterfläche

### 5. Bergeraumbedarf:

Heu und Stroh hochdruckgepresst	1,6 m <sup>3</sup>
Heu und Stroh lose	3,7 m <sup>3</sup>
Silage (4 - 6 kg/Tag)	0,9 - 1,2 m <sup>3</sup>
Kraftfutter maximal	0,1 m <sup>3</sup>
Mistlagerstätte	
Lämmer bis ½ Jahr	0,22 m <sup>3</sup>
Lämmer ab ½ Jahr bis 1,5 Jahre	0,52 m <sup>3</sup>
Mutterschafe	0,52 m <sup>3</sup>

### 6. Stallhöhe:

Die Stallhöhe (bei Neubauten) sollte wegen des erforderlichen Luftvolumens an der Traufe möglichst 3,5 m nicht unterschreiten (Ausnahme - bestehende Gebäude bei entsprechendem Luftwechsel)

### 7. Tore

Mindestbreite	4,25 m
Mindesthöhe	3,5 m

### 8. Stallklima

Mutterschafe	6 - 14 °C
Mutter mit Lämmern	12 - 14 °C
Masttiere	14 - 16 °C

Kältere Temperaturen sind ohne weiteres verträglich, erhöhen aber den Futterverbrauch. Die relative Luftfeuchtigkeit sollte 80 % nicht überschreiten. Zugluft ist in jedem Fall zu vermeiden.

### 9. Auslauf

Auslauf befestigt (lt. Bio-Richtlinien)	
Schaf	2,5 m <sup>2</sup>
Lamm	0,5 m <sup>2</sup>

### 10. Einrichtungen für Pflegemaßnahmen

Um notwendige Pflege- aber auch Gesundheitsmaßnahmen durchführen zu

können, ist ein eigener Platz/Raum vorzusehen. Bei größeren Beständen ist ein Klauenpflegestand von Vorteil, der in einer Sortiereinrichtung integriert sein soll. In der Sortiereinrichtung soll auch die Behandlung der Schafe vorgenommen werden (z.B. Entwurmung)

### 11. Melkstand - Milchlagerraum

Die Ausführungen der Melkstände können je nach Betriebsgröße in Selbstbauweise oder in industriell gefertigte Einrichtungen ausgeführt werden. Der Melkstand soll mit einer Einrichtung zur Kraftfuttergabe ausgestattet sein. Der Melker soll in einer Melkgrube stehen, bzw. die Schafe auf einen erhöhten Standplatz geführt werden und gut beleuchtet sein.

Bei Außenklimaställen sollte man in der Regel für Melkstand und Milchlagerraum bestehende Gebäude nutzen (Raumtemperatur), bzw. bei einem Neubau ein Gebäudeteil in gedämmter Bauweise errichtet werden.

Die bauliche Ausführung der Milchammer muss der Milchhygieneverordnung (1993) entsprechen und ausreichenden Lagerraum bieten.

### 12. Milchverarbeitungs- und Verkaufsraum

Die Größe des Verarbeitungs- und Verkaufsraumes richtet sich nach der Produktvielfalt und nach der zu verarbeitenden Milchmenge. Die Ausführung und Ausstattung muss den Anforderungen der Milchhygieneverordnung entsprechen.

### Literaturhinweise:

ÖKL-Baumerkblätter Nr. 75, Nr. 12, Nr. 73.  
ALB-Merkblatt - Grundlagen der Schafhaltung.  
Stocker Verlag - Zeitgemäße Schafhaltung, Georg DOBOS.  
Bayrische Landesanstalt für Tierzucht GRUB.

\* die angeführten Werte basieren auf den Entwurf der Ö-Nutztierhaltungsverordnung.